Spitzen- und Exzellenzförderung TANZ des Landes NRW 2027–29

Anmerkung der Jury

Nach Einschätzung der Jury nimmt die Spitzen- und Exzellenzförderung Tanz in Nordrhein-Westfalen im gesamtdeutschen Kontext der Fördersituation eine herausragende Stellung ein.
Dennoch möchte die Jury festhalten, unter welchen strukturellen Bedingungen die vorliegenden Entscheidungen für die Spitzen- und Exzellenzförderung Tanz des Landes NRW 2027-29 getroffen wurden. Sie weist darauf hin, dass die derzeitige Förderarchitektur im Tanz keine übergreifende Systematik zwischen den einzelnen Förderinstrumenten vorsieht, um nachhaltige Strukturen für die Künstler:innen zu ermöglichen.
Konkret bedeutet dies: Da das Förderprogramm in diesem Förderzyklus keinen Aufwuchs der Positionen vorsieht, kann die Aufnahme nachwachsender Ensembles in die Spitzenförderung nur erfolgen, wenn zugleich eine Entscheidung „gegen“ eine Kompanie getroffen wird, die sich derzeit in der Spitzenförderung Tanz befindet. Gleichzeitig erschwert dies den Aufstieg einer Kompanie in ein höheres Förderlevel erheblich.
Dies schafft eine schwer zu verantwortende Situation für die Jury, da zum Zeitpunkt der Jurysitzung Spitzenförderung Tanz die Entscheidungen über die ebenfalls mehrjährige Konzeptionsförderung Tanz bereits getroffen waren – und somit nicht mehr als weitere Förderchance zur Verfügung standen.
Dieses fehlende zeitliche und synergetische Ineinandergreifen der Förderformate im Bereich Tanz erschwert aus Sicht der Jury eine inhaltlich freie und zugleich angemessen nachhaltige Entscheidungsfindung erheblich und stellt damit eine wesentliche Einschränkung der Jurytätigkeit dar.
Für künftige Juryentscheidungen formuliert die Jury den Wunsch nach mehr Durchlässigkeit und Flexibilität innerhalb des gesamten Fördersystems – mit dem Ziel, einerseits Stabilität für bestehende künstlerische Positionen zu gewährleisten und andererseits neuen Positionen den Einstieg sowie den Aufbau eigener Strukturen zu ermöglichen.
In diesem Zusammenhang regt die Jury an, grundsätzlich zu prüfen, welchen Mehrwert eine veränderte Platzierung und Ausgestaltung des Instruments der Konzeptionsförderung Tanz innerhalb der Förderarchitektur bringen könnte.

Christoph Bovermann, Anna-Mareen Henke, Elisabeth Nehring, Constanze Schellow, September 2026